

Lärmaktionsplan Stuttgart

Durchführung von Workshops mit Bürgerbeteiligung

Organisation: Dr. Gerhard Keck & Kommunikationsbüro Frank Ulmer

Ergebnisprotokoll der Stadtbezirke Stuttgart-Mitte, Stuttgart-Nord

31.05.2008, 10 bis 16 Uhr

Altes Feuerwehrhaus Süd, Möhringer Straße 56

Team: Frank Ulmer (Moderator)
 Ulrich Vogt (Amt für Umweltschutz)
 Marco Sonnberger (Protokoll)
 Dr. Birgit Biedemann (Organisation)

TOP 1: Begrüßung

Herr Ulmer begrüßt 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und erläutert das Ziel der Veranstaltung sowie den Ablauf des Workshops.

TOP 2: Einführung in die Thematik

Einführung in die Thematik und den Ablauf der Lärminderungsplanung für die Stadt Stuttgart durch Herrn Vogt mit anschließender kurzer Diskussion.

Informationen zum Lärminderungsplan gibt es im Internet unter: www.stadtklima-stuttgart.de.

TOP 3: Erste Arbeitsstufe: Konfliktsammlung

Kartenabfrage: „Wo tritt Lärmbelästigung auf?“

Ergebnisse der Kartenabfrage:

Beeinträchtigungen durch Lärm allgemein:

- Es muss zwischen temporären und dauerhaften Problemen differenziert werden.
- Manche Baustellen sind jahrelang an der gleichen Stelle, sind also auch relativ dauerhaft.

- Bestehende Regelungen (Geschwindigkeitsbeschränkungen etc.) müssen eingehalten werden.
- Lokalsendern soll Hinweis auf Geschwindigkeitskontrollen verboten werden, da dadurch die Durchsetzung von Verkehrsregeln behindert wird.
- Die Lärmbelästigung durch Laubbläser ist ein Problem.
- Die Polizei geht nicht gegen Lärm von Nachbarn vor, sie setzt bestehende Regeln nicht durch.
- Fluglärm durch kleine Maschinen an Sonntagen über Stuttgart.
- Bushaltestellen vereinigen sehr viele Lärmquellen.
- Busse sind sogar lauter als LKW → Hybrid-Busse anschaffen.
- Offensichtlich waren früher leisere Busse im Einsatz.
- Geschwindigkeitsbeschränkungen werden nicht eingehalten. Baustellenfahrzeuge zerstören Fahrbahnbelag, was auch wiederum zu stärkerem Lärm führt. Darüber hinaus ist der Freizeitverkehr durch Motorradfahrer und Raser auch sehr belästigend.

Regional differenzierte Beschreibungen der auftretenden Beeinträchtigungen:

- Durch den geplanten Bau und Betrieb der "Fashion Mall" wird zusätzlicher Lärm befürchtet. Die Initiative Zukunft Killesberg hat einen alternativen Vorschlag erarbeitet (siehe am Ende von TOP 4).
- Polizei fährt nachts mit Sirene durch die Wolframstraße.
- Otto-Umfrid-Straße als Einfahrtsstraße in das C2-Gebiet von Stuttgart 21. Die Straße besteht aus Kopfsteinpflaster, was enormen Lärm erzeugt.
- Rosensteinstraße ist aufgrund des Ufa-Kinos etc. durch Straßenverkehr „verseucht“
- Ufa-Palast wird von vielen jungen Leuten mit dem Auto besucht, die aus Kostengründen nicht das Parkhaus benutzen, sondern in den anliegenden Wohngebieten parken. Diese Jugendlichen verursachen sehr viel Lärm → Parkverbot für Nichtanwohner.
- Am Olgaek fahren die Autos mit großer Geschwindigkeit in die Stadt.
- In der Heilbronner Straße ist das Martinshorn ein großes Problem. Ständig ist ein Martinshorn zu hören → Lautstärke der Martinshörner soll zurückgeschraubt werden.
- Wegen einer Baustelle in der Friedhofstraße wurde vor zwei Jahren der Verkehr durch die Mönchstraße geleitet. Die Autofahrer haben sich an die Abkürzung gewöhnt und fahren weiterhin durch die Mönchstraße, teilweise auch mit überhöhter Geschwindigkeit (Tempo 30-Zone). Das erhöhte Verkehrsaufkommen in dieser kleinen Straße verursacht viel Lärm.

- Problem: Durch Umleitungen aufgrund von Baustellen werden Autofahrer dauerhaft umgeleitet, da sie „umgewöhnt“ werden → Intelligente Umleitungen.
- In der Hohenheimer Straße bis zum Ernst-Sieglin-Platz ist Lärmbelästigung durch Verkehr sehr hoch.
- An der Olgastraße am Kreisverkehr wird den Berg hinauf stark beschleunigt, was eine große Belästigung darstellt. Außerdem wird aufgrund der Prostituierten ständig gehupt. Darüber hinaus benutzt Daimler die Olgastraße als Teststrecke.
- Zwischen Marienplatz und Olgaekc verkehrt die Buslinie 43. Die Busse auf dieser Linie sind aber so langsam, dass sie ein ziemlich unattraktives Verkehrsmittel sind.
- Zwischen Heilbronner Straße und Pragstraße herrscht großer Verkehrslärm.
- In der Urbanstraße wird viel Lärm durch Motorradfahrer, Krankenwagen und Hubschrauber verursacht.
- In der Nordbahnhofstraße werden von Schrott-Karle Blöcke gepresst, was großen Lärm verursacht.
- In der Nordbahnhofstraße im Bereich der Fußgängerzone wird trotz Durchfahrverbot gefahren.
- Die Heilbronner Straße stadtauswärts ist vor allem im Sommer eine Rennstrecke.
- Die Baustellen am Killesberg (Augustinum und „Fashion Mall“) verursachen viel Lärm.
- Im Schlossgarten erzeugt die Neckarstraße trotz Lärmschutzwand viel Lärm, so dass man nicht in Ruhe auf der Wiese liegen kann.
- Am Neckartor (B14) ist der Lärm enorm.

TOP 4: Zweite Arbeitsstufe: Zieldefinition

Bildung von drei Arbeitsgruppen zur Beantwortung der folgenden Fragen als Grundlage für die Maßnahmenplanung (TOP 5): „Was wollen wir verbessern? Wo wollen wir hin?“

Ergebnisse der AG 1:

Problem Verkehrslärm

Ziele:

1. Durchsetzung der Verkehrsgebote
2. Förderung eines sozialen Verkehrsbewusstseins → keine Priorität für Kraftfahrzeuge
3. Koordinierte Ampelschaltung (wie in Esslingen)
4. Einwirkung auf Privatsender, auf Geschwindigkeitskontrollen nicht hinzuweisen, um Lerneffekte bei Rasern zu verbessern

5. In Zukunft sollen die Lärmemissionen verstärkt in der Bauleitplanung berücksichtigt werden und die negativen Auswirkungen der Planung minimiert werden („nachhaltige Planung“)
6. Bessere Koordinierung des Verkehrs an Baustellen

Ergebnisse der AG 2:

Ziele:

1. Hauptverkehrsadern unter die Erde verlegen
2. Jeder muss sein eigenes Verhalten im Straßenverkehr überdenken → Verkehrsbewusstsein
3. Geräuschärmere Busse, d. h. mit Hybrid-Antrieb → Hybrid-Busse werden von Daimler erprobt
4. ÖPNV attraktiver gestalten → Preise bei Kurzfahrten, Jahreskarten verbilligen, das Umland besser einbinden
5. Bauvorhaben mit Lärmschutzmaßnahmen fördern, z. B. Forschung im Bereich „lärmschluckender Oberflächen“
6. Bessere, d. h. bürgerfreundlichere, Planung zukünftiger Projekte → Baustellenlärm muss bei Planung berücksichtigt werden
7. Bewusstsein bei der Stadt schaffen, dass die Stadt zwar autofreundlich, aber auch bürgerfreundlich sein muss. (aufgrund von Daimler und Porsche ist es sehr schwierig in Stuttgart gegen Verkehr vorzugehen)
8. Umweltzone: Vorgezogene Einführung von schärferen Abgasvorschriften in Stuttgart. richtig durchsetzen (wie in Berlin) → dort darf schon ab 2010 nur noch mit grüner Plakette in Umweltzone gefahren werden, in Stuttgart kommt die nächste Stufe (Stufe 2) erst 2012, wobei dann immer noch mit gelber Plakette gefahren werden darf
9. Kindererziehung dahingehend, dass sie nicht ständig mit dem Auto gefahren werden. Zusammenfassung durch Herrn Ulmer: Bewusstseinsveränderung / Sensibilisierung + technische Innovation + Anreizsysteme für geräuscharmes Verhalten

Ergebnisse der AG 3:

Vision für die Stuttgarter Innenstadt: ruhig & grün

1. Umland muss berücksichtigt werden, da viel Verkehr aus dem Umland kommt
2. „Stadt der kurzen Wege“ → Wohnort und Arbeitsplatz sollen nah beieinander sein → mehr Wohnmöglichkeiten

3. „Straße als Lebensraum“ revitalisieren, d. h. Gleichberechtigung von Fahrradfahrern, Autofahrern und Fußgängern, Straßenrückbau (Einspurigkeit)
4. Verkehrsverhalten ändern über härtere Sanktionen bei Zuwiderhandlung
5. Verbesserung des ÖPNV (längere Betriebszeiten etc.)
6. Straßen fußgänger- und fahrradfreundlicher gestalten (mehr Ampeln, Fahrradwege etc.)
7. City-Maut wie in London oder Stockholm

„Initiative Zukunft Killesberg“:

Ein Teilnehmer präsentiert zusätzlich zu den Ergebnissen seiner Gruppe die Vorstellungen der „Initiative Zukunft Killesberg“ bzgl. der Kreuzung Am Kochenhof / Stresemannstraße.

1. „Fashion Mall Option“: Verlegung des Durchgangsverkehrs an den Böschungsfuß der Roten Wand, die eingehaust als begrünte Zone in die Freiraumplanung integriert werden kann. Verschiebung der überbaubaren Grundstücksfläche um ca. 15m.
2. Folgen der „Fashion Mall Option“
 - a) Funktionsfähige Kreuzung Am Kochenhof / Stresemannstraße / Landenbergerstraße
 - b) wohlproportionierter Brenzkirchenplatz
 - c) Für die Zukunft: Offenhaltung einer zukunftsfähigen Stadtentwicklung mit der Folge einer Optimierung der Stadtteile-Verbindung westlich und östlich der Grünen Fuge
 - d) Kreuzungsfreie Durchführung des „Grünen U“
 - e) Hohe Verkehrsberuhigung

TOP 5: Dritte Arbeitsstufe: Lärminderungsmaßnahmen

In den Arbeitsgruppen werden konkrete Vorschläge für lärmindernde Maßnahmen erarbeitet und auf Folie in Tabellenform festgehalten (siehe vorgeschlagene Maßnahmen zur Lärminderung).

Vorgeschlagene Maßnahmen zur Lärminderung

Nr.	Beschreibung	Lärmminde- rungswirkung	Frist für Umsetzung	Zuständigkeit	Kosten	Anmerkungen, z.B. externe Effekte (Vorteile/Nachteile)	Bewer- tung
	Gruppe 1						
1	Parksuchverkehr einschränken → Park- verbot für Nicht-Anwohner an der Ro- sensteinstraße	mittel	sofort	Ordnungs- amt	sehr niedrig	Förderung der Nachtru- he (zusätzliches Personal für Ordnungsamt um Einhaltung zu überwa- chen)	++
2	Verkehrsberuhigter Bereich an der Nordbahnhofstraße (der trotzdem be- fahren wird)	mittel	sofort	Ordnungs- amt	sehr niedrig	Lärminderung	++
3	Lärm durch Firma Karle (Schrottpresse) an der Eckhartstraße (bis Steinbeisstra- ße)	hoch	sofort	Stadt / Bahn	niedrig	Lärminderung	+
4	schlechter Fahrbahnbelag an der Otto- Umfrid-Straße	hoch	sofort	Stadt / Bahn	niedrig	Lärminderung	++
5	Hubschraubereinflugschneisen werden nicht eingehalten	mittel	sofort	Land BaWü	sehr niedrig	Lärminderung	++
6	Verlängerung des Eisenbahntunnels beim Pragsattel	mittel	mittel	Bahn	mittel	Lärminderung	+
7	Ein Gitter auf der Verbindung bzw. dem Überlauf zwischen oberem und unterem Egelsee verursacht bei darüber fahren- den Fahrzeugen unnötigen Lärm	hoch	sofort	Gartenbau- amt	niedrig	Lärminderung	+
8	Lärmschutzwand zu Canstatter Straße am Schlossgarten ist unwirksam → verbessern	hoch	mittel	Bund	hoch	Lärminderung	++

Nr.	Beschreibung	Lärmminde- rungswirkung	Frist für Umsetzung	Zuständigkeit	Kosten	Anmerkungen, z.B. externe Effekte (Vorteile/Nachteile)	Bewer- tung
9	Durchsetzung der StVO. Z.B. Verstärkung von Geschwindigkeitskontrollen etc.	hoch	sofort	Stadt		Lärm- / Umweltschutz	++
10	Bewusstseinsveränderung bei städtischen Stellen dahingehend, dass Regeln zum Lärmschutz strikter durchgesetzt werden müssen	hoch	sofort	alle Ämter / Gemeinderat		Lärm muss als Umweltverschmutzung anerkannt sein und darf nicht als Bagatelle verharmlost werden	++
11	Verkehrserziehung in Schulen und Kindergärten dahingehend, dass den Kindern beigebracht wird, dass man nicht überallhin mit dem Auto fahren muss	mittel	sofort	Stadt, Kirchen	sehr niedrig	Lärm- / Umweltschutz	++
	Gruppe 2						
12	Bessere Kontrolle der Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung in den Tempo 30-Zonen, z.B. Herdweg und Relenbergstraße	mittel bis hoch	sofort	Stadt	niedrig	keine	++
13	Parkplätze an Schulen und Krankenhäusern, damit Personal nicht in Wohngebieten parkt, z.B. Katharinenhospital	mittel	1 Jahr	Stadt	niedrig	längerer Fußweg der Arbeitnehmer	++
14	Bestehende Vorschriften im Bereich der Außenbeschallung in der Gastronomie besser kontrollieren, z.B. Platz am Hirschbrunnen	hoch	sofort	Stadt	keine	Ruhe und Entspannung	++
15	Bessere Bauplanung dahingehend, dass der Arbeitsablauf in Bezug auf Lärm besser koordiniert wird → Lärmintensive Maßnahmen am Stück durchführen, z.B. Katharinenhospital	hoch	kurz	Stadt	sehr niedrig	evtl. schnelleres Beenden von Baustellen	+

Nr.	Beschreibung	Lärmminde- rungswirkung	Frist für Umsetzung	Zuständigkeit	Kosten	Anmerkungen, z.B. externe Effekte (Vorteile/Nachteile)	Bewer- tung
16	Straßenbelag in der Relenbergstraße erneuern	hoch	kurz	Stadt	mittel	Haushalt wird belastet	++
17	Kreuzung Am Kochenhof / Stresemann- straße: Verlegung des Durchgangsverkehrs → „Fashion Mall Option“	hoch	sofort	Gemeinde- rat, Fachäm- ter, Investor	sehr niedrig	Franz Fürst war am 20.05. einverstanden weitere Erläuterungen im Ergebnisprotokoll unter "Initiative Zukunft Killes- berg"	++
	Gruppe 3						
18	Schaffung einer reinen Anwohnerstraße in Stuttgart-Nord in der Mönchstraße	hoch	sofort	Stadt	sehr niedrig	evtl. mehr Verkehr auf Friedhofstraße	+
19	Kritische Überprüfung von Fußgänger- ampeln im rollenden Verkehr, damit Verkehr flüssiger wird und Anfahrgeräu- sche minimiert werden	gering	kurz	Stadt	niedrig	Gleichmäßigerer Ver- kehr, Verringerung von Brems- und Anfahrge- räuschen	++
20	Einrichtung eines Kreisverkehrs an der Kreuzung Olgastraße / Neue Weinstei- ge	gering	kurz	Stadt	mittel	Weniger Bremsen, flüs- sigerer Verkehr, gefähr- liches Abbiegen wird entschärft	++
21	Einrichtung einer Pfortnerampel an der B27 Höhe Wernhalde. Verkehr soll sich nicht in der Hohenheimer Straße stau- en, sondern oben, wo weniger Men- schen wohnen.	hoch	kurz	Stadt	mittel	Weniger Lärm und we- niger stehender Verkehr (Abgase) im Bereich zwischen Ernst-Sieglin- Platz und Dobelstraße	++
22	LKW-Durchfahrtsverbot in der ganzen Stadt	hoch	sofort	Stadt	sehr niedrig	massive Lärm- und Ab- gasreduzierung	+++
23	Martinshörner nachts nur im äußersten Notfall bzw. zumindest geringere Laut- stärke → Schulung der Fahrer	hoch	sofort	Stadt	sehr niedrig	massive Lärmreduzie- rung	++

Nr.	Beschreibung	Lärmminde- rungswirkung	Frist für Umsetzung	Zuständigkeit	Kosten	Anmerkungen, z.B. externe Effekte (Vorteile/Nachteile)	Bewer- tung
24	Nachfahrverbot für Wohnstraßen mit hoher Wohndichte, z. B. in der Urbanstraße	hoch	sofort	Stadt	niedrig	massive Lärmreduzierung	++
25	Vorrangsschaltung bergauf in der Hohenheimer Straße bis Ernst-Sieglin-Platz, damit Autos nicht am Berg anfahren müssen	hoch	kurz	Stadt	niedrig	massive Reduzierung der Bergauf-Anfahrgeräusche	++
26	Nachfahrverbot für Motorräder oder zumindest Hinweisschilder, die auf Nachtruhe aufmerksam machen → Bewusstseinsbildung	hoch	kurz	Stadt	niedrig	massive Lärmreduzierung	++
27	Fortführung des Ampelbevorrechtigungsprogramms für Busse (Busfahrer können Ampeln schalten) um Attraktivität des ÖPNV zu steigern	hoch	mittel (langfristig)	Stadt	sehr hoch	massive Lärmreduzierung	++
28	Einsatz neuer Technologien im ÖPNV (z. B. BlueTec-Hybrid)	hoch	mittel (langfristig)	Stadt	sehr hoch	massive Lärmreduzierung	++
29	B14 bis Heslacher-Tunnel und B27 nach Degerloch komplett eintunneln → Bau Weißenburg-Tunnel	hoch	langfristig	Stadt / Regierungspräsidium	sehr hoch	massive Entlastung großer Teile der Bevölkerung	++
30	Blitzer stadtauswärts in der Heilbronner Straße installieren / Blitzer an Ampel-Kreuzung Wolframstraße wegen hoher Geschwindigkeit	hoch	kurz	Stadt	sehr niedrig	Lärmreduzierung	++
31	Einfachere Mitnahme von Fahrrädern im ÖPNV / „call a bike“ DB AG	mittel	kurz	Stadt	mittel	ÖPNV attraktiver + Radnutzung = Gesundheit	++
32	Erziehungsmaßnahmen und Sensibilisierung für Lärm → Strategien zur Überzeugung der Bürger	mittel	kurz	Stadt / Bund	niedrig		

Nr.	Beschreibung	Lärmminde- rungswirkung	Frist für Umsetzung	Zuständigkeit	Kosten	Anmerkungen, z.B. externe Effekte (Vorteile/Nachteile)	Bewer- tung
33	„Bekenntnis der Stadt gegen Verkehrs- lärm“ → Stadt Stuttgart soll eine Kam- pagne zur Lärmbekämpfung starten um Bewusstseinsänderung herbeizuführen (insbesondere gegen Verkehrslärm)	?	kurz	Stadt	mittel		++
34	Laubbläsernutzung beschränken, vor allem bei öffentlichen Einrichtungen	mittel	kurz	Stadt	niedrig		++

Legende:

Frist für Umsetzung:

kurz	innerhalb von 5 Jahren
mittel	5 - 10 Jahre
lang	10 Jahre und mehr

Kosten:

sehr niedrig	unter 10 000 €
niedrig	10 000 - 100 000 €
mittel	100 000 - 1 Mio. €
hoch	1 Mio. - 10 Mio. €
sehr hoch	über 10 Mio. €

Bewertung:

++	sehr wünschenswert bzw. dringlichst zur Umsetzung empfohlen
+	wünschenswert bzw. zur Umsetzung empfohlen
0	nur bedingt wünschenswert, allenfalls langfristig zur Umsetzung empfohlen
-	nicht wünschenswert; Nachteile überwiegen gegenüber Lärminderung
--	gar nicht wünschenswert; Nachteile überwiegen erheblich gegenüber Lärminderung